

Monroe und Eastwood in kräftigen Farben

Sieberhuus Lyss Bereits zum dritten Mal stellt der Maler Beat E. Weyeneth seine Werke aus – erstmals an seinem Wohnort. Basis seiner Werke sind Fotos, unter anderem von Stars.

Martin Rindlisbacher

«Das Schöne an der Kunst ist, dass sie ganz verschiedene Facetten und Möglichkeiten eröffnet», schreibt Beat E. Weyeneth in seinem Text zur dritten Ausstellung, der ersten in Lyss. Vor zweieinhalb Jahren hatte er im Kultur-Spycher in Meikirch seine Premiere. Parallel dazu bereitete er bereits seine zweite Ausstellung vor: Im Spital Frutigen zeigte er im Herbst 2013 im Rahmen von «Galerie Art meets Medicine» einen Teil seiner Bilder. Mittlerweile stapeln sich über 140 Werke in seinem Zuhause in Lyss.

Der passionierte Fotograf – er war auch als Sportfotograf fürs BT unterwegs – suchte nach seiner Pensionierung 2009 nach kreativen Möglichkeiten. Seinen Weg dazu musste er sich zuerst suchen, weil ihm als ausgebildeten Bauzeichner das technische Zeichnen näher lag. Mit Malen hat er dann nach zwei Jahren so richtig begonnen, hat seine Ausbildungszeit 2011 bei Silvia Araujo in Biel genossen, und sagt von sich, dass diese Aus- und Weiterbildungszeit noch lange nicht beendet sei. So hat er sich mit dem Farbspektrum befasst, mit Pigmenten und Farbstoffen oder auch mit Rost-Mischtechnik, nur um ein paar Seminare aufzulisten.



Das Bild «Selbstporträt eines Clowns» ist im Sieberhuus Lyss zu sehen. zvg/Beat E. Weyeneth

In Aulendorf, Berlin, Hamburg, aber auch in Kerzers, Bern und Thun hat er Ausbildungen genossen. Die Ausstellung im Sieberhuus in Lyss ist den Themen Passion, Farbe und Stars gewidmet. Als Basis für seine Werke, wie könnte es für einen passionierten Fotografen anders sein, sind Fotos. So begegnet der Ausstellungsbesucher beispielsweise Clint Eastwood oder Marilyn Monroe in verschiedensten kräftigen Farben und Facetten. Aber auch Flamenco-Variationen und das Selbstporträt eines Clowns verlangen vom Betrachter Aufmerksamkeit.

Die grossflächigen Bilder von Weyeneth werden im Sieberhuus ergänzt durch Skulpturen der in Trubschachen aufgewachsenen Elisabeth Stauber aus Derendingen. Sie hat schon zahlreiche Ausstellungen bestritten. Bei einem einwöchigen Bildhauer-Workshop 2007 in Burgdorf hat es ihr den «Ernu ine gnoh», wie sie in ihrem Vorstellungstext schreibt. «Seither hämmere ich leidenschaftlich gerne auf Sandsteinbrocken ein und entlocke ihnen allerlei Formen, Skulpturen und Bilder.»

Info: Fr/Sa/So, 23.-25.10., Sieberhuus Lyss, Herrngasse 4. Fr: 17-21 Uhr, Sa: 10-21 Uhr, So: 10-18 Uhr. Vernissage am Freitag um 17 Uhr.

Verlosung

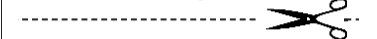
Für den **Lese-Lieder-Abend mit Gustav** am Freitag im «Kreuz» Nidau verlost das BT 1x2 Tickets (Wert des Tickets: 30 Franken / bitte bei Teilnahme per E-Mail Stichwort «Gustav» angeben)

Das BT verlost 3x2 Ticket für **Dieter Nuhr** am Sonntag in Bern (Wert des Tickets: 77 Franken / bitte bei Teilnahme per E-Mail Stichwort «Nuhr» angeben)

Gewünschtes ankreuzen

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Postkarte einsenden
bis am Donnerstag an:



Bieler Tagblatt, Agenda,
Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel

Teilnahme per E-Mail:
verlosungen@bielertagblatt.ch
(unbedingt mit den oben erwähnten Stichwörtern).

Ein Mann, ein Mikrophon

Bern Dieter Nuhr ist einer der erfolgreichsten Kabarettisten Deutschlands – mit unzähligen ausverkauften Auftritten, eigenen Fernsehsendungen und mehreren Büchern, die es auf Platz 1 der Bestsellerliste schafften. Er ist Performer, Schriftsteller, Weltreisender, Philosoph und Künstler. In der Evolution des Humors ist er die Verbindung zwischen Kabarett und Comedy: Er ist schlau und lustig, einer der seine Texte selber schreibt, weil er über eigene Gedanken verfügt.

Nuhr versteht sich als humoristische Pflegekraft und gibt den Menschen die Medizin, die sie so dringend brauchen: Lachen – hochdosiert. Sein Programm «nur Nuhr» gibt exakt wieder, was auf der Bühne zu sehen ist: keine Pyrotechnik, keine Tänzerinnen, keine billigen Effekte. Ein Mann, ein Mikrophon. Nur mit Worten bringt der Meister der entspannten Pointe sein Publikum an die Scherzgrenze und von dort aus in heitere Ekstase. *mt*

Info: Sonntag, 25. Oktober, 19 Uhr, Kursaal-Arena, Kornhausstrasse 3, Bern. Tickets über www.actnews.ch und an allen Vorverkaufsstellen von Ticketcorner. Ticketcorner-Hotline 0900 800 800 (Fr. 1.19/min., Festnetztarif).



Dieter Nuhr. zvg

Liebes Tagebuch, ich schreibe Dir ...

Grenchen In ihrer neuen Produktion macht die Seniorenbühne Grenchen einen Abstecher in die 50er- und 60er-Jahre. Eine nicht nur lustige Zeitreise.

Verschiedenste Attribute charakterisieren die 50er- und 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Der wirtschaftliche Aufschwung, welcher es auch dem «kleinen» Mann und seiner Familie ermöglichte, mit dem Kleinwagen über den Gotthard an die Riviera in die Ferien zu tuckern. Die Mondlandungen als ein Paradestück der technisch unbegrenzt scheinenden Möglichkeiten. Oder Sex, Drugs and Rock'n'Roll als Symbole des Auf-, und vor allem Ausbruchs aus den rigiden gesellschaftlichen Konventionen, welche den Alltag bestimmten. Es war nämlich auch die Zeit, in der man Wert auf Anstand und gutes



Szene aus dem neuen Stück der Seniorenbühne Grenchen. Matthias Käser

Benahmen legte. Wofür mit einer strengen Erziehung gesorgt wurde. Auf keinen Fall auffallen, hiess eine Maxime, was würden denn sonst die Nachbarn sagen? Solche Gratwanderungen zeichnet die Seniorenbühne Grenchen in ihrem aktuellen Theaterstück «Ein Koffer voller Erinnerungen – die Kinder der 50er- und 60er-Jahre» nach.

Hauptrequisit ist ein grosser Übersee-Koffer. In diesem findet sich neben viel Tand und Gerümpel auch ein Tagebuch. Darin sind die Episoden aufgeschrieben, welche mit Sprache und Gesang, Gestik und Pose, inszeniert werden.

Es ist trist und traurig, wenn der parteiische Lehrer in der Schule «Tatzen» verteilt. Das Stück hat aber auch Schmunzel-Potenzial. Etwa, wenn sich der kleine Junge an der Beerdigung der Grossmutter wundert, wie deren Tasche in die Urne kam. Welcher Dreikäsehoch weiss schon, dass Leichname verbrannt und deren «Äsche», und nicht deren «Täsche», begraben werden.

Einen besonderen Tiefgang erhält die Aufführung dadurch,

dass sie auf persönlichen Erfahrungen, Erlebnissen und Erinnerungen der Ensemble-Mitglieder beruht. Regisseurin und Autorin Iris Minder hat in Gesprächen mit den Akteuren Anekdoten zusammengetragen und zu einem Theaterstück entwickelt. Minder: «Wir haben den Anspruch, als Seniorenbühne mehr zu bieten, als die üblichen «Schenkelklopfereien.» Was auch schon bewiesen wurde. Für das Stück mit Erinnerungen aus den 30er- und 40er-Jahren wurde die Gruppe an den dritten Aargauer Theaterfesten mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Die Seniorenbühne gibt es seit 15 Jahren. Schon deren Gründung trug theatralische Züge. Nach einem Aufruf in den Medien wurde diese von Frauen gegründet. Ein interessierter Mann verfolgte in einer Beiz das Geschehen von einem Nebentisch aus. Er meldete sich später per Fax – und wurde mit offenen Armen aufgenommen. Heute sind zwei der acht Spieler Männer. Mit Maria Dobler ist noch immer eine Gründerin dabei. Sie ist 82-jährig. *Hanspeter Flückiger*

Zwei Aufführungen

Die Seniorenbühne Grenchen führt das Theaterstück «Ein Koffer voller Erinnerungen – Kinder der 50er- und 60er-Jahre» auf:

- **Samstag**, 24. Oktober, 19.30 Uhr
- **Sonntag**, 25. Oktober, 17 Uhr
- Ort: Aula Schulstrasse 25, Grenchen. Eintritt: Fr. 24.-/12.- (bis 16 Jahre). Abendkasse, kein Vorverkauf.

• **Verlosung:** Die Seniorenbühne offeriert 2 x 1 Ticket. Der Termin ist wählbar. Mitmachen per Mail mit dem Stichwort «Seniorenbühne» und dem gewünschten Termin bis am Donnerstag per Mail an verlosungen@bielertagblatt.ch. *flü*



Gustav blickt hinter die Thujahecke

Nidau Gustav liest, singt und performt eigene Kolumnen, Lieder, Kurzgeschichten, 1.-August-Reden und unveröffentlichte Predigten. Am Freitag ist er mit seinem Lese-Lieder-Abend im «Kreuz» in Nidau zu Gast.

Seit bald 20 Jahren bespielt Gustav in verschiedenen Musikformationen die Bühnen der Schweiz, trat in Clubs, Schulen und Theatern, an Openairs, Festivals, Stadtfesten, Geburtstagspartys und Diplomfeiern, in Stadtbussen, Bahnhöfen, auf Heubühnen und auf einem Kreuzfahrtschiff auf. Seine Liveshows haben den zweisprachigen Musiker in jeden Winkel des Landes ge-

bracht. In seinem ersten Soloprogramm erzählt Gustav nun aus diesen Winkeln. Skurrile Begebenheiten beidseits des Röschtigrabens, verheerende Bekanntschaften, heimliche Gedanken und schockierende Geständnisse. Spitzzüngig und mit viel Humor blickt er hinter die Thujahecke seiner Mitbürger und präsentiert dem Publikum mit Texten und Songs seine im Geheimen angefertigten Feldstudien über die Schweizer Gesellschaft. *mt/zvg*

Info: Freitag, 23. Oktober, 21 Uhr (Türöffnung 20 Uhr), Saal im «Kreuz», Hauptstrasse, Nidau. Vorverkauf: www.ticketino.com.